

Aufmerksamkeitstraining für Einzelne – und die ganze Klasse lernt mit

Ergotherapeutische Angebote
für einen guten Start ins Schulleben



Iris Falcke
Irmi Probst

Osterholz-Scharmbeck, Oktober 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Schule und DIALOG	3
2. Ergotherapie im DIALOG in Klasse 1	4
3. Problematik der ausgesuchten Kinder aus Sicht der Lehrerin.....	6
4. Beobachtung der Kinder durch die Ergotherapeutin	6
5. Das Handlungskonzept	7
6. Ergotherapie-Befund und Anamnese für jedes Kind	7
7. Aufbau des Aufmerksamkeitstrainings (Eine Stunde exemplarisch)	8
8. Entwicklung und Ergebnis für die teilnehmenden Kinder im Training aus Sicht der Ergotherapeutin	11
9. Übertragung in die Klasse aus Sicht der Klassenlehrerin	12
10. Wirksamkeit des Trainings.....	13
11. Ausblick	14
12. Schlussfolgerung.....	15

Das Unterstützungssystem DIALOG mit seinem multiprofessionellen Team von Pädagogen und Therapeuten entwickelt sich weiter. In dieser zweiten Beschreibung der gemeinsamen ergotherapeutischen und pädagogischen Arbeit in der ersten Klasse der Grundschule Buschhausen in Osterholz-Scharmbeck geht es um ein Aufmerksamkeitstraining, bei dem Kinder zu Botschaftern ausgebildet werden. Die aufgrund ihres abgelenkten Verhaltens ausgewählten Kinder tragen ihr Wissen über das aufmerksame Arbeiten in ihre Klasse. Es ist ein Beispiel dafür, wie nicht nur besondere Kinder, sondern alle Schüler einer Klasse von der Verzahnung von pädagogischem Konzept und ergotherapeutischem Konzept profitieren.

1. Schule und DIALOG

Die GS Buschhausen in Osterholz-Scharmbeck ist eine Schule, die die Kinder in Jahrgangsklassen und in altersgemischten Klassen AL (Jahrgang 1-4) beschult. Die Kinder der AL's kommen aus dem gesamten Stadtbereich.

Daneben besuchen unsere Schule Kinder aus sozial-schwachen Familien und Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern (50%). Wir arbeiten seit vielen Jahren mit Kindern mit besonderem Förderbedarf des Lernens (RIK-Kindern) und Kindern mit geistigen Beeinträchtigungen. Alle Mitarbeiter/innen unserer Schule sind es gewohnt, engagiert und als Team die Probleme des Schullebens anzugehen (siehe Homepage: Grundschule Buschhausen, Osterholz-Scharmbeck).

Neben den vielen Herausforderungen des Schullebens sind die folgenden Bereiche im Unterricht besonders wichtig:

- Gesundheitsförderung (gesunde Ernährung, Sport und Bewegung)
- Umgang mit Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsproblemen
- Zunahme erzieherischer Aufgaben
- Sozialerziehung auf Seiten der Schüler
- Gelingen von Vergleichsarbeiten bei hoher Anzahl von Migrantenkindern
- große Anzahl von Kindern mit sozial-emotionalen Defiziten.,

Die Etablierung des Kompetenzzentrums DIALOG an unserer Grundschule schafft eine gute Basis für die Lehrer/innen mit Fachleuten im Bereich von Ergotherapie, Logopädie und Erziehung zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Auffälligkeiten können während des Unterrichts beobachtet und diagnostiziert werden. Der Blick der Fachleute von außen schafft für Kinder, Eltern und Lehrer/innen eine gute Basis, Maßnahmen zu organisieren und deren Erfolg zu sichern.

Das Netzwerk

Die Grundschule Buschhausen bietet Unterstützung dort an, wo Kinder und damit auch ihre Eltern ohnehin täglich sind: in Kita und Schule. Im Rahmen von DIALOG erhält sie Unterstützung durch Fachkräfte mit therapeutischem, sozialpädagogischem und psychologischem Hintergrund.

DIALOG unterstützt alle Beteiligten in den Bereichen Lernen, Sprache, Erziehung, Bewegung und Gesundheit durch

- regelmäßige Sprechstunden von Logopädin, Ergotherapeutin und Erziehungsberater,
- Arbeit der Therapeut/innen in den Klassen bzw. Gruppen,
- Gemeinsame Maßnahmenplanung von Lehrkräften und Therapeut/innen.

DIALOG hat sich in den letzten Jahren als sinnvolles Unterstützungssystem für Kinder, Eltern, Erzieher/innen und Lehrkräfte etabliert. Eltern können die Angebote eigeninitiativ und auf Empfehlung wahrnehmen. Sie profitieren vom leichten und wohnortnahen Zugang zu Beratung und können unkompliziert Kontakt aufnehmen – auch ohne Terminvereinbarung. Es entstehen ihnen keine Kosten. Präventive Maßnahmen machen in vielen Fällen eine spätere Therapie überflüssig. Die zielgerichtete Unterstützung verringert den Leidensdruck der Kinder.



2. Ergotherapie im DIALOG in Klasse 1

Als Präventionsmaßnahme besuchte die Ergotherapeutin wöchentlich seit Beginn des Schuljahrs die 1. Klasse. Es ging darum die Kinder kennenzulernen, aber auch zügig „einfache“ Maßnahmen durchzuführen; z.B.

- Kontrolle der Stühle und Tische (richtige Höhe),
- Sitzhaltung,
- Stifthaltung (Organisation von Schreibhilfen),
- Linkshänder-Anleitung,
- Blick auf die Orientierung im Raum

unter den Aspekten: Motorische und feinmotorische Entwicklung, Entwicklung der Wahrnehmungsverarbeitung, Entwicklung der Handlungsplanung und Handlungsumsetzung, Aufgabenverständnis und Systematik der Aufgabenausführung.



Sitzhaltung „Wurzeln“

Nach und nach wurden mit den Kindern Regeln vereinbart, die ihnen Hilfe bei der Organisation des selbstständigen Lernens und beim Arbeiten in der Klasse geben sollten. Es entwickelte sich so eine Atmosphäre des Arbeitens im ruhigen Rahmen. Die Klasse arbeitet mit dem Arbeitsplaninstrument Lotusdiagramm (siehe Block). Nachdem die Kinder mit dem Lotusdiagramm vertraut waren, sollten sie nach gemeinsamen Input-Phasen selbstständig weiter arbeiten. Die Arbeitsmaterialien waren an speziell vereinbarten Plätzen, Hilfestellungen waren verabredet.

Die meisten Kinder der 1. Klasse kannten nun die Abläufe und wurden in ihrem Verhalten immer sicherer. Sie arbeiteten selbstständig mit guten Lernerfolgen, zeigten aber immer wieder, wie leicht sie abzulenken waren.

Lotusdiagramm

Unter dem Begriff Lotusdiagramm verstehen die Kinder dieser Klasse einen Arbeitsplan, der kreisförmig angeordnet ist. Innen ist das Lernziel angegeben (zum Beispiel: „Ich kenne den Zahlenaufbau der Zahlen bis 20 sicher“). Die Kinder bearbeiten selbstständig die dazu gehörigen Aufgaben und bewerten ihre Leistung in vier Smilie-Stufen: Ein Smilie: „Ich bin nicht sicher“ bis vier Smilies: „Ich bin sehr sicher“. Die Lehrerin hat Platz für ihre schriftlichen Kommentare. Das Lotusdiagramm führt stufenweise zu einer selbstständigen Arbeitsplanung:

1. Selbstständigkeit durch aufgeschobene Bewertung: Nicht jedes Arbeitsblatt wird der Lehrerin vorgelegt, die Kontrolle findet später gegen Mittag statt, das Feedback erfolgt am nächsten Tag durch unterschiedliche Verfahren.
2. Die Kinder beobachten sich selbst in ihrer Leistung- dies korrespondiert mit der Methode des Aufmerksamkeitstrainings. Die Rückmeldung der Lehrerin zeigt, ob die Schüler- und Lehrereinschätzung übereinstimmen.
3. Im späteren Verlauf werden die Kinder an der Planung der Aufgaben beteiligt.
4. In Lerngesprächen bieten die Lotusdiagramme für Lehrerin und Eltern einen guten Überblick über die Aufgaben und über die Fortschritte der Kinder in Bezug auf ihr Arbeitsverhalten und ihre Leistungen.

3. Problematik der ausgesuchten Kinder aus Sicht der Lehrerin

Bei drei Jungen war allerdings auch nach einigen Monaten in der Schule keine positive Entwicklung zum selbstständigen konzentrierten Arbeiten festzustellen. Ihr Lerntempo war zu langsam, ihre Arbeitsergebnisse mitunter unvollständig oder fehlerhaft. Sie konnten sich an die Abläufe nicht erinnern, hielten regelmäßig die Regeln nicht ein, waren unkonzentriert und leicht ablenkbar und konnten aus sich heraus nicht in einen ungestörten Lernprozess kommen. Die drei Kinder zeichneten sich durch folgende Eigenschaften aus:

- gute Intelligenz
- sprachlich sehr gebildet: großer aktiver Wortschatz, sehr gute Ausdrucksweise
- Nichteinhalten der Regeln des äußeren Ordnungsrahmens (Jacke in die Garderobe, Schuhe ins Regal, Ranzen an den Tisch,.....)
- Unstrukturierter Arbeitsplatz (keine Ordnung, kein Aufräumen)
- Unorganisierte Art, Arbeiten anzufangen und durchzuführen
- Nichteinhalten bzw. ständiges Infragestellen der Regeln der Unterrichtsorganisation und dadurch Störung der Lerngruppe
- Fehlende Aufmerksamkeit in den Input-Phasen
- Fehlende Konzentration und Unruhe in den stillen Arbeitsphasen
- Motorische Unruhe.

4. Beobachtung der Kinder durch die Ergotherapeutin

Valentin sitzt an einem eigenen Tisch, aber einer Tischgruppe zugeordnet. Die Organisation seines Lernplatzes erfolgt von Valentin ohne Systematik, z.B. packt er Arbeitsmaterialien nicht zurück, er benötigt viel Platz. Die Ablenkbarkeit ist sehr hoch, besonders mit den Augen ist er schnell von Bewegungen und Ereignissen angezogen. Aufgaben werden daher nicht in der vorgesehenen Zeit zu Ende gebracht. Es fällt Valentin schwer, seine Kleidung in der Garderobe zu sortieren, er zeigt z.B. beim Unterbringen eines Schals kein Handlungskonzept.

Andres nimmt wiederholt keinen Bezug auf Inhalte von Fragen, er erzählt am Thema vorbei und dies gerne ausführlich. Andres kann sich gut ausdrücken und hat gute Ideen- für die er auch die angesagte Arbeit unterbricht. Er beachtet das Arbeitsziel und Arbeitsinhalte nicht durchgängig, so fragt er nach Hilfe, obwohl er kognitiv die Aufgaben lösen könnte. Es fällt ihm schwer, seinen Arbeitsplatz zu strukturieren. Signale, die für Beginn oder Wechsel von Arbeitsphasen und Arbeitsmaterialien gelten, bezieht Andres nicht auf sein Handeln. Sein Arbeitsbeginn ist verzögert. Linien und Abstände werden bei schriftlichen Aufgaben nicht eingehalten.

Lennart ist ein stiller Junge, der sich wenig im Unterricht äußert. Er braucht lange, seine Aufgaben zu beginnen und zeigt wenig Sicherheit in Aufgabenverständnis und Planung. Lösungswege werden nicht ausprobiert. Das Arbeitstempo ist langsam. Oft unterbricht er sein Arbeiten um auf Toilette zu gehen. Er hat gute soziale Kontakte und wird im Zusammensein mit den Schulkameraden lebhaft.

5. Das Handlungskonzept

Aus der gemeinsamen Analyse der Beobachtungen und der bisherigen Lernentwicklungen der drei Schüler ergibt sich, dass sie durch

- eine gezielte Förderung der Fähigkeiten zur Impulskontrolle,
- Aufrechterhaltung der Aufmerksamkeit,
- eine angemessene Arbeitsplanung und
- Anwendung einer räumlichen Systematik

ihre kognitiv guten Fähigkeiten sinnbringend entfalten können und sie dadurch gute Lernerfolge erzielen können.

Ein Aufmerksamkeitstraining mit dem Ziel der Bewusstmachung und Ausübung aufmerksamen Verhaltens und der Ausschaltung von Ablenkungsreizen wird geplant. Es soll mit diesen 3 Schülern über 5 Stunden durchgeführt werden.

Das Ziel ist die Erarbeitung einer Verhaltenskontrolle zur Steuerung der Aufmerksamkeit. Dieses erfolgt über zentrierende Übungen und Aufgaben, die das Körpergefühl, die Art des Hinsehens und des Hinhörens bewusst machen und stärken. Ebenfalls ist die Stärkung des Selbstbewusstseins („Ich kann das“) Ziel des Trainings. Die Elemente des Aufmerksamkeitstrainings sollen in der Klassensituation anwendbar sein.

Die Eltern und Kinder wurden über ein Lernberatungsgespräch von Seiten der Lehrerin über den Lernstand und die geplanten Maßnahmen informiert und geben ihr Einverständnis zur Teilnahme.

6. Ergotherapie-Befund und Anamnese für jedes Kind

Die Eltern bekamen einen Fragebogen über die Kinder ausgehändigt; darüber hinaus gab es noch einen telefonischen Kontakt zur Ergotherapeutin. Die Eltern wurden befragt über: Interessen, Begabungen des Kindes, Fernseh- und PC- Konsum, Beschreibung der Hausaufgabensituation, positives und problematisches Verhalten im Alltag.

Eine Verhaltenseinschätzung in Bezug auf ein Aufmerksamkeitsdefizit (Fragebogen des Attentioner) zu Beginn und zum Ende des 5-stündigen Trainings wurde erbeten.

Die Einbeziehung der Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung ist das Ziel:

- die Übungen des Trainings zu Hause anwenden und
- das Kind in seinen Schritten zur Verhaltensmodulation begleiten.

Bei zwei der Kinder schilderten die Eltern ein unaufmerksames Verhalten während alltäglicher Situationen und während der Hausaufgaben, verbunden mit motorischer Unruhe und mangelnder Ausdauer. Valentin fiel den Eltern lediglich in Gruppensituationen mit einer Unaufmerksamkeit auf.

Befunderhebung über Tests:

Bei der Durchführung eines Testes zur visuellen Wahrnehmung (FEW2) zeigten sowohl Valentin als auch Andres in Teilbereichen auffällige Ergebnisse.

Mit Valentin wurde außerdem der TEACH (The Test Everyday Attention for Children) durchgeführt, ein Test, der Komponenten der Aufmerksamkeit misst. Er zeigte Probleme im

Bereich Impulskontrolle und Strategien für das rechtzeitige Reagieren, konnte aber seine Aufmerksamkeit gezielt und geteilt gut ausrichten.

Lennart hatte mit der Erfassung der Aufgabenstellung Probleme, so dass der Test nicht durchgeführt werden konnte.

7. Aufbau des Aufmerksamkeitstrainings (Eine Stunde exemplarisch)

Zielsetzung:

- Bewusstmachung von Verhaltenselementen, die zu einer Aufmerksamkeit führen: Regeln und Tricks
- Sitzposition und Arbeitsplatz: eine optimale Arbeitshaltung einnehmen können
- Ruhig-mach-Tricks und Zentrierungsübungen anwenden
- Ausdauer der Aufmerksamkeit aufbauen – Ablenkung ausschalten können
- Transfer in die Klasse und für die Klasse
- Transfer nach Hause

Organisation:

- Mappen für Punktevergabe, den häuslichen Übungen („Detektivbögen“)
- Verträge
- Elterninformation nach jedem Stundenablauf
- Feed-back-Gespräch mit Klassenlehrerin

Methodik:

- Token- System (Verhaltensverstärkung über Punktevergabe)
- Bewegungs- und Zentrierungsübungen zu Beginn und zwischendurch (z.B. Kinesiologie)
- Konzentrationsübungen unter einem bestimmten Thema: genau hinsehen, genau hinhören, Ablenkung ausschalten
- Erarbeitung eines bestimmten Regelwerkes, mit der Aufmerksamkeit funktionieren kann. Bewusstmachung und Wiederholung dieser Regeln als Selbstinstruktion.

Stundenaufbau:

- Begrüßungsrunde mit Zentrierung
- Auswertung der Aufgaben, die den Kindern mit nach Hause und in die Klasse gegeben wurden (Detektivaufgaben). Vergabe von Punkten für erledigte Aufgaben.
- Konzentrationsaufgabe mit Auswertung. Wer die Vorgabe (hinsehen, hinhören, Ablenkung ausschalten oder planvoll und genau handeln) erfüllt, erhält einen Gewinnerpunkt.
- Alle Kinder bekommen eine positive Reflexion ihres Verhaltens.
- Es folgen weitere ein bis zwei Aufgaben mit Vergabe von Gewinnerpunkten. Die Aufgaben werden entweder als Konzentrationsaufgaben am Platz durchgeführt, oder als Grafomotorik-Kinesiologie-Übung im Raum. Die Kriterien der Bewertung werden jeweils benannt und jeweils nach der Übung über die Feststellung des Gewinners und

- der Reflexion deutlich gemacht.
- Erarbeitung einer Übung, die aus der Stunde in die Klasse mitgenommen werden kann und Festlegung, wer was zeigt.
- Vergabe des nächsten Detektivbogens für die Klasse und zu Hause
- Punktevergabe in dafür vorbereitete Punktepläne
- Verabschiedung



Aufmerksamkeitstraining

Ein Stundenbeispiel:

Das Aufmerksamkeitstraining wird morgens im 1. Stundenblock durchgeführt. Die Kinder werden vor dem Einstieg in die Arbeitsphase der Klasse aus der Klasse abgeholt. Sie sind neugierig und freudig, auch stolz auf ihre Sonderrolle.

Der Raum ist vorbereitet mit drei Sitzplätzen, die in Tisch- und Stuhlhöhe den Kindern angepasst werden. Ein bebildertes Plakat mit den wichtigsten Verhaltensregeln ist aufgehängt (auf dem Platz bleiben, freundlich und fair sein, abwarten und nicht unterbrechen, Tisch frei für das Arbeiten). Ein Drachensymbol dient als Erkennungszeichen für das Training.

- Die Zentrierung im Stand zum Klang einer Klangschale dient dem Ankommen in einer neuen Übungsumgebung.
- Es folgt eine Begrüßungsrunde mit Nennung der Namen und Blickkontakt.
- Die Kinder nehmen ihre Sitzplätze ein, es wird gemeinsam geschaut, ob sie gut sitzen. Mit einer Wurzel- Atemübung richten sie sich auf ihren Sitzen ein. Das Wort „Wurzeln auf dem Stuhl“ wird als Parole für die folgende Konzentrationsübung ausgegeben. Gleichzeitig wird auf das Plakat hingewiesen. Die Punktevergabe eines Konzentrationspunktes pro zehn Minuten wird für diese Regel abgesprochen.
- Die erste Übung besteht aus einem Labyrinth. Die Kinder sollen vorausplanen, welcher Weg zum Ziel führt und diese dann genau nachzeichnen. Aufgabe ist es, den Blick auf dem Papier zu lassen und langsam vorzugehen, um die Linie zu treffen.

Dieses sind auch die Bewertungskriterien: Abwendung des Blickes und Überschreiten der Linie (die so differenziert gestaltet sind, dass alle Kinder dieses bewältigen können) ist jeweils ein Punkt für die anderen Kinder. Hier wird auf den nächsten Punkt „Zuhören und abwarten“ eingegangen und die Möglichkeit besprochen, seine Fragen bis zum Ende der Erklärung aufzuschieben. Sind die Fragen geklärt, geht es auf „los“ los. Der Übung wird eine bestimmte Zeit eingeräumt, die sich nach der Arbeitsgeschwindigkeit der Gruppe richtet. Wer fertig ist, muss nochmals kontrollieren und ruhig auf seinem Platz bleiben.

Es folgt die Auswertung und die Vergabe eines Gewinnerpunktes und der Konzentrationspunkte. Sollte ein Kind die Regeln nicht beachten, wird es daran erinnert und ebenfalls darauf hingewiesen, dass nach einer weiteren Überschreitung der Regeln keine Punktevergabe erfolgen würde.

- Zum Erhalt der weiteren Konzentration wird mit den Kindern im Stehen eine Kreuzübung und eine Wahrnehmungsübung durchgeführt, in der alle Jungen erfahren, wie unverrückbar und kraftvoll und im Gegensatz wie leicht und fragil ihre Standposition sein kann, je nach Atmung und Zielbild. Diese Übung ist für alle Kinder eine Sensation, die sie gerne mit anderen Kindern und Erwachsenen weiter ausprobieren. Die Vergabe der Konzentrationspunkte erfolgt, wenn die Kinder es geschafft haben an ihrem Platz im Raum zu bleiben und die Sozialregeln beachtet haben.
- Weiter geht es in die zweite Konzentrationsübung: Zahlen verbinden. Die Vorgaben sind wieder: Genauigkeit des Handelns und genau hinsehen, zudem die Vorplanung und Impulskontrolle: Stopp an der Zahl mit dem Stift- das nächste Ziel finden- gerade auf das Ziel den Strich führen und stoppen. Jede Abweichung zählt als Minuspunkt, die Aufgabe muss nicht fertig gestellt werden, aber Genauigkeit zählt. Ebenso muss der Blick auf dem Papier bleiben. Die Auswertung erfolgt entsprechend nach der Aufgabe, Gewinnerpunkte und Konzentrationspunkte werden wieder vergeben.
- In der ersten Stunde wird keine dritte Übung durchgeführt. Stattdessen wiederholen wir die Kreuzbewegungen und verabreden, diese mit der ganzen Klasse zu üben. Welches der Kinder bereits sicher ist, darf diese Bewegung vorzeigen. Damit erhalten die Kinder den Auftrag, als Botschafter aus dem Drachentraining ihr Wissen in die Klasse zu tragen.
- Für die Kinder sind Mappen vorbereitet, darin können nun auf dem Punkteplan die Punkte eingetragen werden. Zudem bekommen alle Kinder einen Detektivbogen für die Schule und für zu Hause. Ebenso haben die Kinder die Aufgabe, auch Botschafter für ihre Eltern zu werden und ihnen die Mappe zu zeigen. In der Mappe sind entsprechende Informationen für die Eltern bereits vorbereitet: Beschreibung des Trainingszieles, Einschätzung der Eltern über das Aufmerksamkeitsverhalten ihres Kindes, Informationen über den Ablauf (z.B. die fortlaufenden Elterninformationen (s.u.), den Detektivbogen, Kontaktdaten).
- Nach der Verabschiedung im Kreis gehen alle Kinder gemeinsam zurück in ihre Klasse und werden dort in den gerade laufenden Arbeitsprozess aufgenommen.
- Die Vorstellung ihres Arbeitsergebnisses erfolgt zum Ende der laufenden Arbeitsphase der Klasse oder zu Beginn des nächsten Unterrichtsblockes. Die Kreuztanz-Übung zu Musik wird von der ganzen Klasse mit Begeisterung mitgemacht.
- Ein Reflexionsgespräch mit der Klassenlehrerin, die Übergabe des aktuellen Trainingsinhaltes und eines Detektivbogens erfolgt direkt nach der Unterrichtsstunde.



Blickkontakt halten

8. Entwicklung und Ergebnis für die teilnehmenden Kinder im Training aus Sicht der Ergotherapeutin

Alle Kinder nahmen mit Begeisterung an den Trainingsstunden teil.

Valentin hatte besondere Schwierigkeiten die gestellten Aufgaben zu organisieren, seine Aufmerksamkeit war anfangs weder auf die Planung des Arbeitsbereiches noch auf die Einplanung der besprochenen Aufmerksamkeitsregeln gelenkt: Stumpfe Bleistifte oder vergessene Mappen gehörten dazu, Unruhe und Positionswechsel auf dem Stuhl, Gedanken und Erzählungen spontan äußern, verzögertes Beginnen. Die sofortige Rückmeldung eines gewünschten oder nicht gewünschten Verhaltens im Sekundenfenster, die Orientierung an den bekannten Regeln und sein Vergleich, den er zu den beiden anderen Kindern bezüglich des Verhaltens und Erfolges zog, machte ihm schnell die Wichtigkeit dieser Regeln deutlich. In der 2. Stunde konnte Valentin bereits deutlich besser seinen Platz einnehmen und sich zum Arbeitsplatz hin orientieren. Er war weiter schnell ablenkbar und Abwarten viel ihm schwer, er begann jedoch seine Impulsivität wahrzunehmen. Seine Strichführungen bei Papier-Bleistift- Aufgaben waren schnell und ungenau und ließen eine Schwäche der Raumorientierung erkennen. In der 4. Stunde war ein deutlicher Zuwachs an Genauigkeit und Selbstkontrolle beim Ausblenden von Ablenkungsreizen zu beobachten, passierte ihm ein Verstoß gegen die abgesprochenen Regeln, korrigierte er sich für ein begrenzte Zeit selbst. Er wusste gut über die Regeln Bescheid und plante sie, einzuhalten. So wurde die Arbeitsstrukturierung deutlich verbessert. In der 5. und letzten Stunde konnte Valentin alle Aufmerksamkeitsregeln am Platz beachten. Eine Übertragung auf andere Positionen im Raum fiel ihm noch schwer.

Andres fiel es besonders schwer, ausdauernd die Aufmerksamkeit zu lenken. Er hatte eigene Ideen, die er gerne mitteilte und somit seine Tätigkeit unterbrach. Diesen Impuls lernte Andres schon in der 2. Stunde zu kontrollieren. Anfangs zeigte sich in der visuellen Differenzierung Flüchtigkeit, aber auch hier war er in der Lage mit Erkennen der geforderten Kriterien, diese auch einzuhalten. Schwierigkeiten bereitet ihm das zügige Beginnen der Aufgaben, trotz gutem Aufgabenverständnis. Zum Ende des Trainings gelang ihm auch dies. Seine Aufmerksamkeit konnte er ausdauernder halten, war aber sichtlich erschöpft zum Ende der Stunde.

Lennart zeigte sich in der 1. Stunde als ein sehr ruhiges Kind, das sehr aufmerksam zuhörte. Er war äußerst unsicher in der Umsetzung einfacher Aufgaben, z.B. Punkte verbinden. Er wagte sich nicht an die Aufgaben, probierte nicht aus. In der 2. Stunde wurden daher z.T. ähnliche Aufgaben präsentiert und für Lennart wieder einfachere Versionen herausgesucht. Diesmal gelang ihm die Durchführung mit etwas Hilfestellung, über die positive Rückmeldung freute er sich. Er gewann im Verlauf des Trainings sichtbar an Selbstbewusstsein. Sein anfangs sehr langsames Arbeitstempo konnte er bis zur 5. Stunde steigern und die nun gleichlautenden Aufgaben mit etwas Zeitzugabe schaffen. Lennart beachtete gut die Regeln, auch diese gaben ihm eine gute Stütze für seine Selbstsicherheit. Zum Ende des Trainings traute er sich, Ergebnisse vor der Klasse zu präsentieren.

9. Übertragung in die Klasse aus Sicht der Klassenlehrerin

Das Besondere an unserer Grundschule Buschhausen war, dass das Aufmerksamkeitstraining für die drei Jungen

- während der Unterrichtszeit für 45 Minuten stattfand,
- es kein Geld kostete und
- Grundprinzipien des Trainings sofort in den Unterricht und in die gesamte Lerngruppe integriert werden konnten (größere Effektivität).

Die Integration in den Unterricht bedeutete, dass die drei Kinder die Klasse über ihr Training informierten und einige Übungen so Eingang in den normalen täglichen Unterricht fanden. (Betonsitz, liegende 8, Wurzelstand,..). Darüber hinaus wurden die Grundsätze des Aufmerksamkeitstrainings konkretisiert und in einige Phasen des Unterrichts fest eingebaut. Es geht dabei um eine konzentrierte Form des Arbeitens ohne Ablenkung (z.B. Toilettengang, Anspitzen des Stiftes, usw.) in einem festgelegten zeitlichen Rahmen (ca. 10-15 Minuten). Danach erfolgt ein Feedback der Schüler und der Lehrerin (Verstärkerplan). Diese Phasen der Konzentration wiederholen sich mehrmals in sinnvollem Abstand am Vormittag, z.B.

- im täglichen Morgenkreis:
5 Kinder erzählen von ihren Erlebnissen, es wird aktiv zugehört und Blickkontakt mit dem Erzählenden gehalten. Ein Wächter kontrolliert dies. Zuhörer stellen Fragen zum Verständnis und geben Feedback über die Erzählweise in Bezug auf Logik, Sprache, Lautstärke, Artikulation.
- Tägliche Frühzeit (Arbeitszeit von 8.10-8.30 Uhr):
Schüler wählen aus bereit gestelltem Übungsmaterial (LüK, Loggico, Schablo, Lesekartei,...) aus und arbeiten konzentriert daran. Feedback nach Beendigung der Zeit und Würdigung der Arbeit
- Das Kugellager:
Zwei Kinder sitzen sich im Doppelkreis gegenüber und lesen/berichten/erzählen sich in einem festgelegten Zeitrahmen gegenseitig. Die Zuhörer berichten jeweils dann über das Gehörte (aktives Sprechen, aktives Zuhören).
- Intervallmäßige intensive Arbeitsphasen mit großer Konzentration, individuellem Tempo und Anforderungsgehalt (Dauer: max.10 Minuten) nach Lotusdiagramm. Token-System (Drachenbild als Verstärker)
- Täglicher Abschlusskreis:
Kinder berichten über ihren Vormittag und befragen sich gegenseitig. Der Blickkontakt (aktives Zuhören) ist Pflicht.



Konzentrationsphase

10. Wirksamkeit des Trainings

Wirksamkeit aus Sicht der Eltern:

Zum Beginn und Ende des Trainings füllten die Eltern einen gleichlautenden Evaluationsbogen aus, in dem sie erneut die Aufmerksamkeit Ihrer Kinder beurteilten.¹ Die Einordnung der Fähigkeiten erfolgte auf einer Skala von 1 (nie Schwierigkeiten) bis 5 (immer Schwierigkeiten).

Zu Beginn wurde die Bewertung „Einzelheiten beachten, Flüchtigkeitsfehler machen“ und Konzentration in der Gruppensituation von allen drei Elternpaaren als gelegentlich (3), oft (4) oder immer (5) auftretendes Problem eingeordnet. Alle Kinder vergaßen oft (4) viel. Zwei von drei Kindern waren oft (4) und immer (5) ablenkbar und hatten oft (4) Probleme, ausdauernd ihre Aufmerksamkeit aufrecht zu erhalten.

Nach Ende des Trainings wurden von allen Eltern Verbesserungen einzelner Aufmerksamkeitsfähigkeiten festgestellt.

Alle beobachteten eine Verbesserung in den Bereichen:

- Flüchtigkeitsfehler reduzieren, Einzelheiten beachten
- aufmerksames Hinhören bei Ansprache
- Aufgaben und Arbeiten organisieren

Zwei von drei Kindern verbesserten sich zusätzlich in den Bereichen

- Anstrengung für längerfristige Aufgaben annehmen
- Aufträge und Mitbringen von Sachen im Gedächtnis behalten
- Konzentration in der Gruppensituation

¹ Quelle: Elternfragebogen Attentioner-Aufmerksamkeitstraining für Kinder, Petermann 2002

Alle Eltern äußerten sich zufrieden über die Information und das Training, wendeten einige der Anregungen zur Verbesserung der Aufmerksamkeit zu Hause an und fanden, dass sich das Aufmerksamkeitsverhalten ihres Kindes zu Hause in den meisten Bereichen verbessert hatte.

Wirksamkeit in der Klasse:

Die oben angeführten Aktionen haben sich fest im Vormittag installiert. Sie funktionieren ohne Störungen, zumal die Kinder nun – Juli 2014 – sehr sicher im selbstständigen individuellen Lernen sind. Die Ruhe, die durch das Aufmerksamkeitstraining besonders im Mittelpunkt stand, kennzeichnet das Arbeiten in der Klasse, so dass eine angenehme Arbeitsatmosphäre auch in kooperativen Phasen vorhanden ist. Die drei Jungen haben sich unterschiedlich entwickelt:

Valentin wählte einen Arbeitsplatz etwas abseits der Klasse, der ihm mehr Raum für seine Arbeitsmaterialien bot als seinen Klassenkameraden. Die Lehrerin und Valentin haben optische Signale entwickelt, die ihn an spezielle Regeln erinnern (Aufräumen des Arbeitsplatzes, Ordnung in seinen Materialien). Das konzentrierte Arbeiten funktioniert sehr gut und es haben sich gute Erfolge in Deutsch und Mathematik eingestellt. Täglich wird mit ihm aber ein Verstärkerplan geführt. Regelmäßige Gespräche mit den Eltern erfolgen weiter.

Lennart hat sich einen Arbeitsplatz gewünscht, bei dem er die Klasse im Rücken hat. Seine Entwicklung ist sehr positiv sowohl im Ordnungs- als auch im Leistungsrahmen. Regelmäßige Gespräche mit den Eltern bestätigen die Verhaltensänderung auch zu Hause.

Andres hat große Mühen, sich an die Regeln zu halten und versucht nach wie vor, durch Diskutieren eine Änderung herbei zu führen. Im Kontext der Klasse fällt er auf, da er fast als Einziger in den intensiven Arbeitsphasen gedanklich abschweift, aus dem Fenster schaut, ... Die Verantwortung für sein Verhalten und sein Lernen nimmt er nicht an. In seiner Selbstständigkeit entwickelt er sich nicht weiter und auch leistungsmäßig erfolgen nicht die Fortschritte, die man erhofft hat. Regelmäßiges Führen eines Verstärkerplans und regelmäßige Gespräche mit den Eltern sind notwendig. Mit ihm soll erneut ein Aufmerksamkeitstraining erfolgen.

11. Ausblick

Auch wenn man nicht in allen Fällen schnell erfolgreich sein kann, so hat doch das Aufmerksamkeitstraining für die Klasse 1 und auch für die drei Jungen sehr viel Positives gebracht: Es ist uns schnell gelungen, die Ablenkbarkeit der Kinder abzustellen und sie auf ein konzentriertes und intensives Lernen umzustellen. Besonders positive Auswirkungen zeigen sich im Bereich des selbstständigen und individualisierten Lernens mit Hilfe des Lotusdiagramms. Die Ziele des Aufmerksamkeitstrainings konnten zügig in der Klasse umgesetzt werden und finden sich nun fest etabliert in etlichen Phasen des Schulvormittags wieder. Sie sind allen Kindern vertraut und funktionieren dadurch ohne großen Aufwand.

Unser Ziel ist es, Aufmerksamkeitstraining an der Grundschule Buschhausen fest zu etablieren. Jede Klasse im Jahrgang 1-4 kann davon profitieren, wenn das Training so durchgeführt wird, wie in der Klasse 1: Eine kleine Gruppe wird unentgeltlich im Rahmen von DIALOG trainiert und gibt die Informationen an die eigene Klasse weiter, die daraus Regeln für das Arbeiten entwickelt.

12. Schlussfolgerung

Es ist sinnvoll und wünschenswert, an den Schulen multiprofessionelle Strukturen zu etablieren, die aus verschiedenen Blickwinkeln die Entwicklungen der Kinder begleiten und die Pädagogen in ihrer Arbeit unterstützen.

Die Mehrzahl der Kinder benötigt keine besonderen Maßnahmen, um an den Schulen gut lernen zu können. Doch es wird einen wachsenden Anteil von Kindern geben, die geringe bis umfangreiche Unterstützung brauchen.

Die Schüler/innen erfahren über die Ergotherapeut/innen eine zielgerechte Umfeldanpassung und Entwicklungsförderung: Das Erkennen eigener Stärken und die gezielte Übung von Fähigkeiten, die die Basis für schulisches Lernen bilden, erfolgt zielgerichtet und bietet den Schüler/innen und den Pädagog/innen konkrete Handlungskonzepte. Es kann eine generalisierende negative Selbst – und Fremdeinschätzung der Schüler/innen in Bezug auf ihre Lernentwicklung verhindert werden. Prävention und inklusive Maßnahmen finden in der Klasse statt und werden als übliche Rituale und Strukturen für alle Kinder in den Tagesablauf aufgenommen.

In verschiedenen englischsprachigen Ländern wurde seit den 1990er Jahren unter der Zielsetzung der inklusiven Beschulung Ergotherapie an Schulen etabliert und vom Schulträger finanziert. Deutschland sollte sich an international bewährten Modellen orientieren. Dabei ist zu bedenken, dass inklusive Beschulung alle Kinder meint und eine Gleichbehandlung von Kindern mit Behinderung und Nichtbehinderung, verschiedenen kulturellen Familienprägungen und Jungen und Mädchen fordert.

Die Autorinnen:



Iris Falcke ist seit 1982 Ergotherapeutin. Bis 1989 arbeitete sie im Sonderkrankenhaus für Epilepsie, Bielefeld. Berufsbegleitend absolvierte sie eine Ausbildung in Rhythmischer Erziehung und leitete Kindergruppen in Kitas und Psychomotorik-Gruppen an. Seit 1995 ist sie in eigener eigener Praxis tätig, in Osterholz-Scharmbeck seit 1998. Ihre therapeutische Arbeit bezieht sich besonders auf Kinder mit Lern- und Entwicklungsstörung und begleitender Elternberatung, aber auch auf Erwachsene mit orthopädischen und neurologischen Erkrankungen. Seit 2009 arbeitet sie zusätzlich konzeptionell und praktisch im DIALOG an der Grundschule Buschhausen mit.



Irmir Probst ist seit 20 Jahren Lehrerin an der Grundschule Buschhausen. Von 1973 bis 1977 studierte sie Geschichte und Sport in Braunschweig. Seit 1977 ist sie Grundschullehrerin mit den Schwerpunkten Sachunterricht und Sport. Ihr Schwerpunkt in der Grundschule Buschhausen liegt in der Umwelterziehung.

Kontakt:

Grundschule Buschhausen
Buschhausener Str. 41
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel. 04791/985636
grundschulebuschhausen@osterholz-scharmbeck.de
www.gs-buschhausen.de